

## Kanton erklärt Beteiligung an Energiestiftung

Der Kanton Freiburg beteiligt sich finanziell an der Stiftung Energo. Er sieht sich auch als Nutzniesser ihrer Aktivitäten.

URS HAENNI

**FREIBURG** Der Verein Energo will mit betrieblichen Massnahmen aus Gebäuden ein Maximum an Energieeffizienz herausholen. Das Modell kann dabei auf die Unterstützung des Kantons Freiburg zählen. Als erster Kanton hat er zur Gründung einer Stiftung beigetragen, welche Energo fördert (FN vom 17.3.).

Zu dieser Initiative stellte Grossrat Emanuel Waeber (SVP, St. Antoni) eine kritische Anfrage an den Staatsrat. Warum benötigt das Projekt eine Vorfinanzierung, wenn klar ist, dass die Dienstleistungen der Stiftung direkte Einkünfte bringen, wollte Waeber wissen. Auch fragte er, warum Energo nicht auf die Kompetenz der Ingenieurschule zurückgreife.

In seiner Antwort schreibt der Staatsrat, dass Freiburg sehr wohl profitiere: «Der

Staat, der Spitalsektor und die Gemeinden kommen in den Genuss der gesamten Fachstrukturen des Vereins Energo, der in der Schweiz in den vergangenen Jahren überzeugende Resultate im Bereich der Energieeffizienz erzielt hat.»

Wie der Staatsrat schreibt, sei die Stiftung Energo nicht gewinnorientiert; das Modell zielt darauf ab, den Energieverbrauch in den öffentlichen Gebäuden des Kantons um 15 bis 20 Prozent zu reduzieren. Erst seien Spitäler und Heime vorgesehen, ab 2016 die Gebäude des Kantons. Mit dem Finanzierungsmodell würden die Kosten durch die Einsparungen wettgemacht. Sind die Kosten einmal zurückerstattet, werde hauptsächlich in die Weiterbildung des Personals investiert, so der Staatsrat.

### Mit der Ingenieurschule?

Seit Beginn des Projekts sei auch vorgesehen, die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg daran zu beteiligen. Vorgängig müsse die Stiftung aber ihre Betriebsgrundlagen festigen, Fachleute ausbilden und geeignete Strukturen in der Schule einrichten. Dies sei erst möglich, wenn Energo die Startphase abgeschlossen habe.